

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Theaterdirektor Dumsel zu Schützenstädt sucht bei seinen Zuschauern dadurch Mitleid und Furcht zu erregen, daß er erstens alle Schauspieler mit einem Luche um den Kopf auftreten läßt, als ob sie Alle Zahnschmerzen hätten — dadurch wird Mitleid erregt. Zweitens schickt er sämtlichen Schwiegermüttern Schützenstädt's Freibillets, und da sie natürlich Alle kommen — wird bei den Zuschauern Furcht erregt.

Gnädige: Ich habe Sie schon öfters mit Militärpersonen vor der Hausthüre stehen sehen, Toni. Das ist aber wenig angebracht für ein junges Mädchen, den diese Leute pflegen nicht sehr zurückhaltend zu sein.

Bonne: Nicht? O, mein Emil hält mich immer zurück, wenn ich hineingehen will.

Nagelschmid: Nei, wenn i scho no einisch sött hürothe, i luegti nie me uf Gini mit Geld, denn mit dem Geld bringe sie au d'Meinig derfür!

Huffschmid: Nu, wie viel het der Dini zuebracht?

Nagelschmid: Fufzig Franke, und jetzt, wo nüt meh da isch, het Sie mir's immer vor.

Da es nicht fashionabel ist, die Natur aus erster Hand zu genießen, so hat die Gräfin X einen Ausweg gefunden. Sie besprengt ihr Zimmer mit Ozonduft und hört das Gezwitscher der Vögel durch ein nach dem Walde geleitetes Telephon.

Herr (sieht, wie ein kleiner Junge von einem großen geprügelt wird): Willst du wohl den Kleinen in Ruhe lassen?

Der Kleine: Oho, ich werd' mir doch wohl lassen durchhauen können.

Vater: Aber, Franz, woher hast du dir nun das fortwährende Klappern mit Messern und Gabeln vor Tische angewöhnt?

Kleine Marie: Das Klappern wird er sich wohl angewöhnt haben, als er noch beim Storch war.

A. Sehen Sie den X, früher schäbig, jetzt ein Gentleman. Nicht ein foliosater Wechsel?

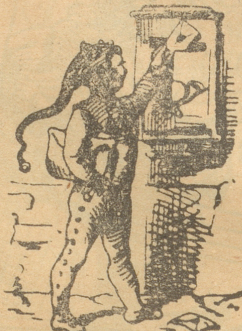
B. Ja, anders als durch einen riesigen Wechsel ist das wohl nicht zu erklären.

Kleine Ballade.

Och und Pferd, die stritten sich
Auf dem Markte um die Wette,
Wer das beste Fleisch wohl hätte.
Keiner siegte, Keiner wich.

Richtern trat das Schaf heran:
„Streitet nicht, man macht aus Weiden
Wurst, daß Niemand unterscheiden
Pferd- und Rindfleisch darin kann.“

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. L. Sie täuschen sich, in Genf sei es dieser Tage so entsetzlich kalt gewesen, daß der Genfer Bank in ihren Banknoten die Wasserzeichen eingefroren seien. — **F. J. i. B.** Ganz recht; allein da darf nur eine gewisse Bedenklichkeit für das Allgemeine den Ausschlag geben, sonst würde unsere erste Seite zum reinsten Friedhof. — **A. v. A.** Vorschlag gerne beñtigt. — **Orion.** Auf die Sprache der Sterne verstehen wir uns nicht, auch wenn sie noch so freudig grüßen. — **O. O.** Mit der Heulsarmee haben wir uns schon mehr als genug beschäftigt. — **S. R. i. K.** Das beste Futter für bergtätige Kantonsrätche wären emischiden Malzkäfer en sauce; man riskirt dabei noch lange nicht, daß es Amfeln daraus gibt. — **Spatz.** Ja, zur Abwechslung; solche Duodezsilnsichen haben wir auch. — **F. i. S.** Ueber Treubruch soll man sich nicht beklagen, denn es gibt keine Treue, sondern nur einen Glauben daran. — **Jobs.** Nicht geeignet; gef. etwas sieben. — **N. N.** Wir debattiren, hiezu nicht Hand bieten zu können. — **H. i. Berl.** Erhalten. Dank. — **S. i. Lond.** In einer der nächsten Nummern. — **R. i. Mex.** Das Gewünschte ist besorgt. — **K. G. i. D.** Es ist uns über den Betreffenden Nichts weiter bekannt; etwas Gutes haben wir noch nie von ihm vernommen. — **K. i. C.** Die Kerze, um diesem Schwindler beimaulendsten, steht zum Anbrennen bereit. — **K. J.** Alte Geschichte: Eingebögel fängt man am besten mit Eingebögeln; die Letzteren sind dann natürlich die Vockbögel. — **O. Z. i. A.** Gut Ding will Weile haben. — **F. i. Z.** Ja, die Walfüren, die werden es schon spüren. — **X. X.** Hästlmacher. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Rheumatismus.

Zeugniss.

Seit längerer Zeit litt ich an Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen mit Ziehen, Reissen, Brennen, zu welchem in letzter Zeit auch noch Magenkatarrh hinzukam. Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, zu dem ich in meiner Noth brieflich meine Zufucht nahm, hat mich in Kurzem von beiden Uebeln vollständig geheilt. Ich verfehle daher nicht, Herrn Bremicker allen Gicht-, Rheumatismus- u. Magen-Leiden als Arzt anzuempfehlen. Derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Oeking, Kt. Solothurn, Sept. 1885. N.45-131-52 Moritz Steinmann.

Das beste, billigste und praktischste -8-5

Adressbuch der Schweiz

ist das zirka 140,000 Adressen enthaltende u. nach zirka 700 Berufsarten geordnete kürzlich erschienene von

Emil Birkhäuser in Basel.

— Preis gebunden Fr. 16. —

Parquetbodenwische,
unübertroffene, beste Qualität,
in Blechbüchsen von 1, 2¹/₂, 5, 15,
25 und 50 Kilo,

Stahlpähne,

feine, mittlere und grobe,
**Bodenöl, Terpentinöl,
Parquetbürsten**

empfehlen zu billigsten Preisen

H. Volkart, Droguerie,

(N.31)21

Zürich.

Einladung zum Abonnement auf:

Grosse Ausgabe
vierteljährlich
90 Pf.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe
vierteljährlich
45 Pf.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Kanevas-Stickerei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickarbeiten aller Art.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein kolorierten, stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Abonnements auf die »Arbeitsstube« nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardt** in **Berlin, W. 62** entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. -138-1

Dampfschnellwaschmaschinen

schönstes, nützlichstes Festgeschenk -164-3
empfiehlt von Fr. 40 an **G. Leberer, Töss.**

Neueste Auszeichnung!

Dennler's Magenbitter Interlaken

erhielt an der im Dezember stattgefundenen
Gastronomischen Ausstellung in Rouen
Ehrendiplom mit Kreuz und goldene Medaille
als höchste Auszeichnung für Tafelbitter,

wie schon an den Gastronomischen Ausstellungen in Lyon, Paris
und Bordeaux, und Diplom I. Klasse an der Schweiz. Kochkunst-
Ausstellung in Zürich. -7-4

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester

Schall- und Wärmeleiter.

Fabrikirt von (N. 26)

L. Pfenninger-Widmer,

Wipkingen bei Zürich.

Ochsenmaulsalat

garantirt pur Maul

5 Kilos-Fass Fr. 5. —

Neue marinirte

holländische Vollhöringe

30—35 Stück per 5 Ko.-Fass

Fr. 5. —

Neue russische

Kronsardinen

130—160 Stück Fr. 5. —

Neue Rollmöpse

zirka 35 Stück per 5 Ko.-Fass

Fr. 5. —

J. Gutzwiller, Basel,

Comestibles. -157-13

Diplom an der ersten Schweizerischen
Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Alle

Laubsägentensilien,

Laubsägewerkzeuge,

Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz,

Laubsägemaschinen

empfehlen

G. Schaller & Comp.

Winterthur Rathhausbazar.

Preisliste und Vorlagekataloge
franko. (N.39)-143-10